



Beim Demokratiefest auf dem Rottenburger Marktplatz unterhielten sich Nadine Behrens und Ümit Kapti, der Integrationsbeauftragte der Stadtverwaltung für türkischstämmige Rottenburger.

Bild: Fred Keicher

Ein Fest für die Demokratie

Politik Die Abteilung Jugend der Rottenburger Stadtverwaltung richtete am Samstag den Internationalen Tag der Demokratie aus.

Rottenburg. Es ist eine Regierungsform, die intuitiv logisch und richtig scheint: die Demokratie. Als Volksdemokratie hat man sie verfälscht und verbogen. Heute sieht sie sich unter Druck seitens der Populisten und Autokraten. Aber schon 2007 hat die UNO den Internationalen Tag der Demokratie ausgerufen. Am 15. September jeden Jahres soll ihrer Grundsätze gedacht werden.

In Rottenburg hat am Samstag die Abteilung Jugend der Stadtverwaltung diese Aufgabe übernommen. Sie stellte ein Sofa auf den Marktplatz. Im Gespräch mit der Leiterin der Abteilung Jugend Nadine Behrens waren Julia Mayer, die Kreisvorsitzende der Jungen Union, und Ümit Kapti (er arbeitet bei der Stadt als Integrati-

onsbeauftragter für türkischstämmige Rottenburger). Das Sofa sollte nicht das faule Zurücklehnen symbolisieren, sondern Gelegenheit bieten zum entspannten Gespräch. Mit auf dem Sofa stand ein Karton mit scharfen Fragen, die auf Antworten warteten.

Woher kommt die Attraktivität nicht-demokratischer Staatsformen? Demokratie als Haltung? Zivilcourage in der Demokratie? Demokratie ist eine spröde Staatsform mit einem sehr formalistischen Auszählungsverfahren. Teilhabe, Engagement und Hineinwachsen in Organisationen und Parteien seien da sehr wichtig, betonte Julia Mayer.

Den Kontakt zur realen Welt der Jugendlichen repräsentierten Yannik Stadelmaier von der Mobi-

len Jugendarbeit und Martin Kubowski von der Mobilien Kinder-Sozialarbeit: „Uns gibt es erst seit einem Jahr. Die Jugendlichen werden halt immer jünger.“ Den Unterschied, den Cut, sagte Kubowski, macht das Alter 14, die Strafmündigkeit.

Am Samstag blieb die Abteilung Jugend meistens unter sich. Einmal kamen zwei Jungs vorbei mit Jacken vom TuS Ergenzingen. Sie spielten ein paar Bälle in der übergroßen Tischkicker-Arena. Die Teilnahme am Quiz war größer („Wie heißt die Verfassung in Deutschland?“). Auf der Wunschwand, auf der man anpinnen konnte, was man sich für die Demokratie der Zukunft wünsche, hing fast bis Mittag nur ein Zettel: „Viele groß Bier“, stand drauf. *fk*